

omachung.
 f. f. Telegrafenam
 passendes Local
 häufig 7 Zim-
 mit Zubehör, am 1.
 beziehb., gesch.
 che Offerte sind der
 rafenamtsleitung ein-
 (612-12)

ermechte
lofung
 Mark,
 Stadt Hamburg,
 raunden

er von Mark 200,000,
 200, 2 Mal 8000, 2
 50 Mal 2000, 6 Mal
 100 Mal 300, 106 Mal
 en Monats.
 d allgemein belieb-

Cohn!
 ten Vapiergeld oder
 ten Gegenden prompt
 ziehungslisten und

ufen
 n Zustände befind-
 sowie verschiedene
 ände bei

lejduska,
 ratischen Hause, 2. Etos.

ats-Anl.-Lose.
ber 1864,
 15. April 1865,
 000 fl. 220,000,
 5,000 fl. 20,000,
 in fl. 135.
 an kostet fl. 12 oft. Wkn-
 geln kostet fl. 6 oft. Wkn-
 geln. Jede ist dem
 250,000 fl. 220,000,
 einzeln gezogen werden.
 d der Zeichnung anbezahlt
 ortet nach der Zeichnung

22. August.		23. August.	
Gold.	Wahre.	Gold.	Wahre.
105.50	106.50	105.50	106.50
48.00	49.00	48.00	49.00
98.00	99.00	98.00	99.00
30.75	31.00	30.75	31.00
28.50	29.00	28.50	29.00
21.75	22.00	21.75	22.00
26.00	26.50	26.00	26.50
25.25	25.75	25.25	25.75
18.50	19.00	18.50	19.00
17.00	17.50	17.00	17.50
13.00	13.50	13.00	13.50
96.60	96.75	96.60	96.75
96.20	96.30	96.00	96.15
96.30	96.40	96.15	96.25
85.20	85.50	85.40	85.60
114.00	114.25	114.10	114.20
45.25	45.30	45.25	45.30
15.80	15.85	15.80	15.85
5.44 1/2	5.45 1/2	5.45	5.46 1/2
5.44	5.45	5.45	5.46
9.17	9.18 1/2	9.17	9.18
15.00	15.00	15.00	15.00
9.37	9.40	9.37	9.40
9.63	9.67	9.63	9.67
11.58	11.62	11.58	11.62
1.70	1.70 1/2	1.70	1.70 1/2
113.45	113.75	113.40	113.75
113.49	113.75		

er'schen Neugebäude.

Prämmerations-Preise

für Arab:		Mit Postversendung:	
Langjährig	10 fl. — fr.	Langjährig	12 fl.
Halbjährig	5 — „	Halbjährig	6 — „
Monatlich	2 — „	Monatlich	3 — „

Erstausdruck jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Trader Zeitung.

Revaction!
 Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude,
 Expedition: und Insertions-Platz,
 Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung,
 Für das Ausland übernehmen Aufträge,
 Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz
 & Comp. in Leipzig.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Die ungarische Frage

wird in einem längeren Artikel der „Presse“ auf's Neue, und zwar in vernehmlicher Weise ventilirt und darin auch die baldige Einberufung des ungarischen Landtages mit der Wärme das Wort geredet. Nachdem in der Einleitung des erwähnten Aufsatzes darauf hingewiesen wird, wie das, was man die ungarische Frage nennt, „im Ganzen und Großen das Product zweier Factoren sei: des Mißtrauens der Bevölkerung jenseits der Leitha und der Macht einer dortigen alten Ueberzeugung und Tradition, welche bald mehr bald weniger die politische Selbstständigkeit des Landes anstrebt“, — fährt der Artikel im Wesentlichen folgendermaßen fort:

„Ein Versuch, in Ungarn wie in Siebenbürgen, vorzugehen, müßte mit der Zerstückung des Landes nach der Verschiedenheit der daselbst bewohnenden Racen, mit der Anstellung absolut nationaler Verwaltungsorgane, slovakischer in der Slovaek, ruthenischer im Nordosten, romanischer im Südosten, serbischer in der Wojwodschast, kurz mit einer Eintheilung nach nationalen Districten beginnen. Hierzu können wir mit gutem Gewissen nicht rathen. Wir achten das geschichtliche Gefüge der Landeseinrichtungen, weil die Ungarn es lieben, und weil es die seit Jahrhunderten festwurzende Gewohnheit der das Land bewohnenden Stämme für sich hat. Wir mögen nimmermehr der Hoffnung entsagen, daß das Problem sich noch auf dem Boden der Gleichberechtigung und vor allem einer großen, gemeinschaftlichen und politischen Freiheit lösen lasse.

Darüber, was in Ungarn zu geschehen habe, herrscht jedoch nur eine Stimme. Alle Parteien verlangen den Landtag mit gleicher Energie und gesteigelter Lebhaftigkeit. Man hält Deak für unnahbar, verschlossen, rückhaltvoll. Aber dieser bedeutende Mann, das Haupt einer überwiegend starken, achtungswerthen Partei, mit welcher wir ungeachtet der Verschiedenheit unseres Standpunktes von dem seinigen aufrichtig sympathisiren, folgt eben der Stimme seines Gewissens, wenn er jeden Transactionsversuch außerhalb des Landtages entschieden ablehnt. Weber die gebundene Presse noch die reglementirten Vereine, am wenigsten Coteries und alteconservative Zuträgereien erscheinen ihm geeignet, die Meinung des Landes zum Ausdruck und zur Geltung zu bringen. Könnten wir ihm und seinen Meinungsgegnern Unrecht geben, ohne unseren eigenen Grundsätzen untreu zu werden?

Unsere Achtung vor der politischen Intelligenz Ungarns ist zu groß, als daß wir glauben könnten, ohne Rücksicht auf vorhandene Bedürfnisse, große Thatsachen und ernste Erfahrungen. Diese Männer, die mit so viel Geist ihre Meinungen zu vertreten, mit so viel Würde ihr Schicksal zu tragen wissen, sind sicher nicht unempfänglich für die praktischen Strömungen unserer Zeit. Sie verschanzten sich im Jahre 1861 wohl nur hinter dem Vortrage der abstracten und gewiß auch von ihnen als unausführbar erkannten Personalunion, um ein vortheilhaftes Terrain für weitere Unterhandlungen zu gewinnen. Zeigen wir uns bereit, was möglich zu gewähren, und sie werden hoffentlich aufhören, Unmögliches zu verlangen. Sie behaupteten die Rechtscontinuität, wir perhorresciren die Doctrin der Rechtsverwirkung. Man lege dem ungarischen Landtage die Februarverfassung vor, aber nicht als politisches Sacrament, woran nicht im geringsten getastet werden dürfe. Man höre die Ansichten und Vorschläge dieses Landtages, man achte seine Vorbehalte. Entwirft sich der Discussion ein tauglicher, die Einigung Oesterreichs verbürgender Vorschlag, so unterziehe man diesseits der verfassungsmäßigen Behandlung, und Landtag und Reichsrath können im Punkte des Ausgleiches zusammentreffen, ohne daß die Rechtscontinuität von uns a priori anerkannt werden muß, und ohne daß die Ungarn verhalten werden, derselben zu entsagen. Die fundamentalen Bedingungen jedes Ausgleiches sind wechselseitiges Nachgeben und mögliches Hinweggehen über den trennenden Streitpunkt.

Wie es auch kommen möge, mit der baldigen Berufung des Landtages, etwa kurz nach Beginn der nächsten Reichsraths-session, sollte die Regierung keinesfalls zögern. Unter allen Umständen erwächst dem Reichsrath die Pflicht, sich diesmal ernsthaft und eingehend mit der ungarischen Frage zu beschäftigen. Ungarn ist keine Colonie, kein Besatztheil des Patrimonialfonds, kein Object, das außerhalb der Competenz unserer legislativen Organe liegt. Dieses Land ist uns hochwichtig und theuer, und sein Geschick geht uns so nahe, daß wir darauf ebenso sorgsam wie auf unser eigenes Bedacht nehmen müssen. Unsere Aufgabe ist es, alle ernstlichen Mittel der Versöhnung zu erschöpfen, so weit sie nicht mit der Verfassung im Widerspruch stehen. Der Landtag ist unumgänglich. Damit er in voller Unbefangtheit tagen könne, werde vor allem der Ausnahmezustand von der ungarischen Presse genommen, umso mehr, als dort sogar noch das alte Pressgesetz in Kraft besteht.

Wir wissen vor allem, — schließt der Leader, — daß das Land im Großen und Ganzen sich nach Ruhe und Wohlfahrt sehnt, und wenn wir dort irgend etwas in Wahrheit befürchten, so ist es ein zu tiefes Versinken in die landläufige Stimmung pessimistischer Apathie, die nur durch den Zauberschlag erbörender Freiheit verschleudert werden kann. Erhebt sich Ungarn zur Höhe eines kraftvollen, freisinnigen, practischen Entschlusses, so werden wir es ihm aufrichtig danken, denn die Wirkung desselben wird auch unserem stagnirenden Verfassungsleben zu statten kommen.“

bezeichnet, dabei aber auch keine Gelegenheit verabsäumt, den Ausnahmezuständen, wo sie bereits bestehen oder erst eingeführt werden sollen, wie in Galizien und allüberall, mit einer an Begeisterung grenzenden Entschiedenheit und Wärme das Wort zu reden, diese selbige „Oesterreichische Zeitung“ hält es bereits angezeigt, dem Artikel der „Presse“, welcher vielleicht hier und da Hoffnungen anregen könnte, einen anderen entgegenzustellen, welcher dieselben auf ein bescheidenes Maß zu reduciren die Aufgabe zu haben scheint. Das genannte „liberale“ Blatt constatirt am Eingange seines Leadere, daß der Wunsch zur Einberufung des ungarischen Landtages ein allgemeiner sei und auch von den „Verfassungsfreunden“ gehegt werde; wenn man sich jedoch die Frage stelle — so raionnirt die „Oesterr. Ztg.“ weiter — „ob man einen Versuch machen solle, von dessen Mißlingen man im Vorhinein überzeugt ist, so wird nicht leicht ein Vernünftiger rathen, daß man ihn anstelle. Wenn man also einen Landtag einberufen soll, muß man vorher auch erwägen, welche Chancen man hat, durch dieses Experiment das angeführte Ziel zu erreichen. Wir läugnen es gar nicht, daß wenn man unbedingt und ohne weitere Voraussetzung jetzt einen ungarischen Landtag einberufen würde, man wenig andere Hoffnung hat, als die Szenen wiederholt zu sehen, deren Zeugen wir im Jahre 1861 gewesen sind, und daß hiemit weder der Verfassung, noch der Festigung des Gesamtstaates gedient werden könne, braucht keines weiteren Beweises. Die Ursache, daß die Dinge in Ungarn so liegen, ist nicht schwer zu errathen.“

Nun folgt ein wenig verdeckter Angriff auf den abgetretenen Hofkanzler Grafen Forgách, der es nicht verstanden, der Regierung im Lande eine Partei zu verschaffen, und obwohl Vieles von selbst geschehen sei, müsse man doch mit der Einberufung eines Landtages insolange warten, bis „die ganze Regierungsgewalt und die ganze Verwaltung in die Hände von Beamten gelegt werde, welche im Geiste der Regierung wirken, welche im Stande sind, die Bevölkerung mit den Intentionen der Regierung vertraut zu machen, und den Agitationen, den Versprechungen und Verlockungen der Gegner durch moralische Mittel entgegen zu arbeiten.“

Das jedenfalls merkwürdige Raisonnement culminirt in den folgenden Schlüssen:

„Out Ding will Weile, und soll man zum Zwecke gelangen, so wird man dieses nur vermögen, wenn man Schritt für Schritt vorwärts geht, Schritt für Schritt die Meinungen erobert, und bei jedem Schritte zeigt, daß die Regierung einen festen Willen hat und mit der Kraft versehen ist, diesen Willen durchzusetzen.“

„Aber“, ruft man uns zu, „wir haben schon lange gewartet, wir warten schon drei Jahre!“ Allerdings ein hüßiger Zeitraum im Menschenleben, aber nicht im Leben eines Staates und dort, wo es sich darum handelt, eine Umgestaltung herbeizuführen, die entscheidend für die Zukunft eines großen Reiches werden muß. Daß man hier, wo langjähriges Vorurtheil und langjährige Tradition den Widerstand bestreiten, nur langsamen Schrittes und mit Beharrlichkeit vorwärts kommen kann, wäre schon aus der Natur der Dinge begreiflich, wenn nicht auch der Vorgang in Siebenbürgen uns hierfür ein lebendiges Beispiel bieten würde.

Allerdings lagen die Dinge in Siebenbürgen anders, als sie in Ungarn liegen, das weiß jeder Schüler, welcher einmal die alte geographische Eintheilung gelesen; aber in Einem Punkte sind die Verhältnisse gleich: hier wie dort mußte die Regierung vor Allem erst einen festen Boden haben, von dem aus sie wirkte.

Auch dem Grafen Nadasdy gegenüber fehlte es nicht an Vorwürfen von allen Seiten, daß er die Sache verschleppe, daß er zu viel Zeit unbemüht vorüberstreichen lasse. Glücklicherweise ließ er sich dadurch nicht irre machen und die Zeit hat ihre Früchte getragen. Um wie viel günstiger man auch die Verhältnisse in Siebenbürgen schildern mag, gewiß ist: der siebenbürgische Landtag hätte, im Jahre 1861 berufen, nicht jenes Resultat geliefert wie im Jahre 1863.

Jedes Ereigniß muß vorbereitet werden und der ungarische Landtag nicht minder. Der Landtag wird und muß kommen; aber dem Hofkanzler, an dessen guten Willen Niemand zweifeln kann, muß Zeit gegönnt, müssen die Mittel gegeben werden, die einen Erfolg, wenn auch nicht gewiß, so doch wahrscheinlich machen. Durch Anstürmen und Drängen nützt man nur den Gegnern, und nur eine factische Opposition oder eine solche, die etwas ganz Anderes erstrebt, als den Ausbau der Verfassung, kann verlangen, daß man die Dinge übers Knie breche, wenn Ausdauer, Festigkeit und ruhiges, aber beharrliches Einwirken allein die constitutionelle Gestaltung des Reiches zu vollenden vermögen.“

Wenn nun, nach Ausgabe der „Polit. Corresp.“, der Artikel der „Presse“ ein „ministerieller Führer“ gewesen sein soll, so möchten wir wissen, welche Bedeutung dem vorstehenden Leader der „constitutionell-liberal-ministeriellen Oesterr. Ztg.“ beizulegen wäre? —

den, so daß uns das Zeitalter des Fortschrittes mit seinen demokratischen Richtungen und den aus jener hervorgehenden Nationalitäts-Reibungen überrumpelt und unvorbereitet gefunden, findet er, daß wir mit unsern einfachen Agriculturverhältnissen und verrotteten Begriffen einer durch Dampfmaschinen geschaffenen Industrie und großartigen Geldkräften gegenüber wehrlos dastehen, wie die Chinesen mit ihren veralteten Waffen dem europäischen Kriegeswejen vis-à-vis. Die Aufgabe der jetzigen Generation sei aber: nicht über derlei Themata sich in nutzlosen Klagen zu ergehen, sondern zu handeln, weder Kampf mit Schwierigkeiten noch Arbeit zu scheuen, Lebensfähigkeit zu beweisen und so das Vaterland vom Untergange zu retten. Auf einmal könne aber doch nicht Alles gethan werden; man thue also zuerst das Nothwendigste, und das sei die Ausdehnung unserer Communicationsmittel. Was auf diesem Felde zu geschehen habe, sei durch die geographische Configuration Ungarns selbst klar vorgezeichnet. Ober-Ungarn und das Alfold unterscheiden sich von einander und ergänzen sich gegenseitig national-öconomisch derart, daß die erste Regel in unfern Communicationen die sein sollte: Ober-Ungarn mittelst Eisenbahnen nach mehreren Richtungen hin mit dem Alfold, dieses aber auf dem geradesten und kürzesten Schienenwege mit dem Meere zu verknüpfen. Nur so könne in Ober-Ungarn eine Industrie geweckt und dem Alfold ein Fruchtmarkt, von welchem seine ganze Existenz abhängt, geschaffen werden.

Dem Einwurfe, es möge weniger Getreide, dafür mehr andere Handelsartikel producirt werden, als: Hanf, Tabak, Keps u. s. w., man möge die Viehzucht nachdrücklicher betreiben, begegnet H. v. T. damit, daß er selbst wohl theilweise zugibt, sich aber auf die Praxis beruft, welche der Theorie spottet, indem uns unser Klima auf die Getreide-, besonders Weizenproduction hinweist. Mögen wir noch so viel experimentiren, das Alfold wird immer wieder zum Weizen zurückkehren — jagt der Verfasser — weil der Weizen sein sicherstes Product und vor Allem geeignet ist, unserem trockenen Klima und den schlimmen Wintern zu trotzen. Diese Thatsache zeichne in der Nationalöconomie Ungarns die Richtung vor, in welcher unsere materiellen Interessen zu fördern sind. Ein nothwendiges Postulat dieser Thatsache sei die Verbindung Ober-Ungarns mit dem Alfold, und dieses mit dem adriatischen Meere; verbinden wir daher Neusohl mit Pest und Szolnok, die Zips und das Sároser Comitath mit Kaschau, das Zempliner Comitath mit Tokaj und Debreczin, das Gömörer Comitath mit Miskolcz, letzteres mit Pest, Szatmár und die Marmaros mit Debreczin, verbinden wir das Alfold mit Fiume.

Wie nothwendig, und zu welcher großer Rolle berufen jene Bahn sei — meint Herr Tresort — welche von Großwardein aus durch das Bekészer, Csongráder und Bácsker Comitath unter Einem auch das Banat in ihr Netz ziehend, nach Esseg projectirt wird und von dort nach Fiume fortzusetzen wäre, das werden wir bei unserer heurigen reichen Ernte und den niedrigen Fruchtpreisen am besten empfinden.

Die Vorarbeiten dieser Bahn sind fertig und es steht zu hoffen, daß diese Angelegenheit in Verfolgung verschiedener anderer Interessen demnächst in das Stadium der weiteren Entwicklung treten werde. Es darf nicht ignorirt werden, daß diese projectirte Bahn nicht nur die Interessen des Alfold fördern würde, weil sie das Alfold auch mit Oberungarn verbinden wird, und zwar auch bei den jetzigen Eisenbahnlagen, da Großwardein auch jetzt mit Debreczin und Kaschau verbunden ist; Herr v. Tresort glaubt aber, daß eine nothwendige Folge der ins Leben tretenden Alfold-Fiumaner Bahn eine directe Verbindung Großwardeins mit Debreczin und Debreczins mit Szatmár und der Marmaros sein würde.

Was schließlich die zur Erbauung dieser Linien nöthigen Capitalien anbelangt, glaubt Herr v. Tresort annehmen zu dürfen, daß sich das fremde Capital bei dem Umstande, als Pest von London, Paris und Amsterdam nur mehr zwei Tagesreisen weit entfernt sei, lieber in Ungarn engagiren werde, als in Indien oder Australien. Die weitere Entwicklung des ungarischen Bahnnetzes hänge also bloß von der Frage der Zinsengarantie ab.

Siebenbürgischer Landtag.

S. C. Hermannstadt, 23. August. Nach Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung läßt der Präsidium die seit her eingelassenen Gesuche und Petitionen verlesen. Bischof Schaguna bittet, den ihm ertheilten Urlaub bis Ende September zu verlängern, nachdem er in Folge höherer Berufung bei der Caroloviger Synode anwesend sein muß. Regalist Paris zeigt an, daß er zu Ende dieser Woche im Landtage erscheinen werde. Die Gemeinde Zalatna stellt die Bitte um Vertretung durch einen eigenen Deputirten, zugleich wünscht sie, daß diese Bergstadt zum Sitze eines Einzelgerichtes bestimmt werde. Die Gemeinde Verespatak, welche einen selbstständigen Wahlbezirk bildet, beschwert sich, daß der dortige Wahlausschuß nicht in gesetzlicher Weise constituirt sei, und da ihre diesfälligen Reclamationen beim k. Subernium und Landtags-Präsidium ohne Erfolg geblieben wären, so wenden sie sich um Abhilfe an den Landtag. Gegen die Ansicht des Präsidiums, daß diese Beschwerde dem Petitionsausschusse zu übergeben sei, wurde dieselbe auf Antrag Nicola's dem zur Prüfung von Wahlen bestimmten ständigen Legitimations-Ausschusse zugewiesen. Präsident gibt sodann bekannt, daß der Ausschuß für die Reichsrathsorgane sich bereits constituirt, zum Obmann den Vizepräsidenten Abulean, zu dessen Stellvertreter den Regalisten Dr. Teutsch, zum Schriftführer den Deputirten Gull und zum Berichterstatter

Großwardein-Esseg-Fiume.

Der bekannte Nationalöconom, August v. Tresort, ergeht sich im „Naplo“ in einem kurzen, aber morkigen Artikel über die materielle Lage Ungarns, dem wir die wesentlichsten Stellen im Auszuge entnehmen. Nach einem kurzen Rückblicke auf die nach der Josefinschen Epoche verfloffenen Zeiperiode, in welcher Herr v. Tresort alles hervorhebt, was von Seite der vaterländischen Gesetzgebung in Besorgung der materiellen Landesinteressen verabsäumt wor-

Die „Oesterreichische Zeitung“, welche sich auch die „constitutionelle“ titulirt und sich bei jeder Veranlassung als die einzige Vertreterin des wahren und echten Liberalismus

den Deputirten M. Binder gewählt habe. Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde die Debatte über die in der jüngsten Sitzung von Dr. Teutsch, Puscariu und Baron Bedeus gestellten Anträge, zur Einfügung mehrerer Bestimmungen der proo. Ges.-Ord. in die Landtagsordnung, fortgesetzt. Nach einer langen Discussion wird nun zur meritorischen Verhandlung über die Teutsch'schen Anträge geschritten. Im Laufe dieser trägt M. A. n. abermals auf Vertagung der Entscheidung über §. 27 der Geschäftsordnung, eventuell darauf an, daß eine Gliederung des Landtages in Abtheilungen, ohne Bestimmung deren Zahl, nur im Princip beschlossen werde. Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Vertagung bei namentlichem Aufrufe mit einer Majorität von 4 Stimmen abgelehnt, der eventuell gestellte Antrag M. A. n. dagegen mit sehr geringer Majorität zum Beschlusse erhoben. Die weiteren Bestimmungen des Teutsch'schen Antrags, bezüglich Bildung der Ausschüsse, werden unverändert angenommen, worauf die Sitzung geschlossen und um den Ausschüssen zu ihren Sitzungen Zeit zu gönnen, die nächste Sitzung vom Präsidenten auf Freitag den 26. bestimmt wird.

Lg. Wien, 25. August. Der Wiener Correspondent der amtlichen „Prager Zeitung“ ist eine Persönlichkeit, von der es bekannt ist, daß sie in gewisser Beziehung zum Ministerium stehe. Dieser schreibt nun dem genannten amtlichen Blatte, die Einberufung des Reichsrathes solle vorläufig auf sechs Monate vertagt werden. Wir nahmen sofort Veranlassung, nähere Erkundigungen einzuziehen, und es ward uns von Jemandem, der derlei zu wissen in der Lage ist, versichert, daß allerdings hiervon im Staatsministerium die Rede gewesen, indeß noch kein Beschluß gefaßt sei. Als motivirenden Commentar ließ unser Gewährsmann durchblicken, man wüßte wegen Einberufung des croatischen und ungarischen Landtages Zeit zu gewinnen; es hätten sich in neuerer Zeit mehrfach maßgebende Stimmen erhoben, welche jene Maßregel für Ungarn dringend geboten erklären, wolle man endlich die ungarische Frage, sei es auf die eine oder die andere Weise, zur Lösung bringen. Wahrscheinlich würde man dann die Februar-Verfassung als Regierungsvorlage einbringen; mit den diesfälligen Discussionen und Beschlüssen werde man hierauf vor den Reichsrath treten. — Ein weiterer Grund zur eventuellen Vertagung der Einberufung des Reichsrathes liege darin, daß man sich erst über den Ausfall der Wahlen in Dalmatien, sowie über die Haltung des dalmatinischen Landtages Gewißheit verschaffen wolle; was die ersteren anbelange, so sei man ziemlich sicher, zwei Drittel der Deputirten, als dem Ministerium ergeben, durchzubringen. — Vorstehende Nachrichten sind zu wichtig, als daß wir selbst sie nicht mit größter Vorsicht aufnehmen sollten.

Uebergehend zu einigen handelspolitischen Fragen, können wir melden, daß das Handelsministerium neuerdings wieder die Concession zur Inauguration von Vorarbeiten zu mehreren kleineren projectirten Eisenbahnen erteilt hat. Auch hat sich Graf Edmund Zichy erwirkt, daß die untergeordneten Behörden jener Gegenden, durch welche sich die Fiume-Semliner Bahn ziehen soll, angewiesen wurden, bei der Tracirung jener Route allen nur erwünschten Vorstoß zu leisten. — Der mexicanische Generalconsul, Herzfeld, hat sich in einem Schreiben an die nieder-österreichische Handelskammer mit dem Ansuchen gewendet, die in ihrem Bezirk befindlichen Industriellen zu möglichst starker Theilnahme am Export nach Mexico aufzufordern.

Ferner macht sich eine sehr starke Agitation unter den Industriellen zur Einführung des Zollcentners an Stelle des bisher in Oesterreich angewendeten Wiener Centners geltend. Man fühlt deutlich die Nothwendigkeit eines gemeinsamen Gewichtes, weil bei der jetzigen Maßnahme die Verkehrsverhältnisse im Allgemeinen leiden. Ministeriellerseits wird dagegen eingewendet, daß, falls dies zur Durchführung kommen sollte, die Grundbucheinrichtungen reorganisiert werden müßten, was jahrelange Zeit gebrauchte.

Im Handelsministerium wird an einer für den Reichsrath bestimmten Gesetzesvorlage gearbeitet, die Stellung der Gründer und Directoren von Actiengesellschaften betreffend. Diese müssen darnach künftighin österreichische Staatsbürger sein, auch sollen deren hohe Tantiemenbezüge beschränkt werden.

Im Schoße des Directoriums der hiesigen Creditanstalt ist man mit Berathungen im Zuge, die erst seit acht Monaten bestehenden revidirten Statuten neuerdings einer Umarbeitung zu unterziehen, weil das praktische Ergebnis kein günstiges für die gegenwärtig in Kraft bestehenden gewesen.

Das Triester Hafenbauproject dürfte bedeutenden Modificationen unterzogen werden, wobei die Kosten sich doch noch auf 8 Mill. Gulden belaufen würden.

Zur besseren Controle der Militärpflicht resp. Militärfreiheit der im Auslande lebenden Oesterreicher ist eine bezügliche Verordnung an die Gesandtschaften und Consulate erlassen worden.

Schließlich erfahren wir noch, daß Fürst Couza ernstlich mit dem Plane umgeht, ein Gesetz zu erlassen, wodurch Fremden der Ankauf von Grundbesitz in der Walachei und Moldau gestattet würde. Dabei sollen zuerst zur Hebung der Finanzen einige Staatsgüter, und zwar behufs Colonisirung in kleineren Parzellen zum Verkauf an Einwanderer, die man gerne in's Land ziehen möchte, ausbezogen werden.

Lg. Wien, 26. August. Die Abwicklung der großen politischen Tagesfragen geht dem doch nicht so flott von Statten, als man Anfangs gehofft; noch immer will es nicht recht gelingen, eine Einigung zum allbefriedigenden Ausgleich zu finden. Die Herren Diplomaten hüllen sich in ein geheimnißvolles Dunkel, und es ist dem Laien nicht gestattet, einen Blick hinter die Coullissen zu werfen. Wappnen wir uns also mit Geduld, bis die officiösen Organe Ordre erhalten, den Schleier etwas zu lüften. — Unter so bewandten Umständen sind heute die politischen Neuigkeiten spärlich. Wir wenden uns daher diesmal der Besprechung rein slavischer Zustände zu, und wollen auf diesem Gebiete einige Facta melden, die uns aus guter Quelle zugegangen.

Nachdem der Aufstand in Congress-Polen so gut als vollständig unterdrückt sein dürfte, wundert man sich allgemal darüber, daß der Belagerungszustand in Galizien noch immer nicht aufgehoben wird, und hört sogar hier in Wien sehr häufig die Frage, welche Motive denn hierfür maßgebend sein dürften. Früher hieß es, man warte die Rückkehr des Herrn Polizeiministers Weczerly von seiner Urlaubstreife ab, jetzt sagt man, die Verhältnisse seien noch nicht darnach angethan, jenen Ausnahmezustand aufzuheben. — Nachdem nun auch die neuesten Schritte des schweizerischen Bundesrathes zur Befreiung des Exdictators Vangiewicz keinen Erfolg hatten, finden wir sowohl darin, als auch in unserer gestern ange deuteten Mittheilung, den Reichs-

rath vielleicht erst in 6 Monaten einzuberufen, einen gewissen Anhaltspunkt sowohl für die Nichtigkeit der letztern Mittheilung, als auch für die verlängerte Fortdauer des Belagerungszustandes in Galizien, denn es geht wohl kaum, daß die Reichsvertretung versammelt werde und in derselben Deputirte eines Kronlandes erscheinen sollen, welches sich im Belagerungszustande befindet. — Dabei wollen wir uns aber nicht der Ansicht hingeben, als würden die Bismarck'schen Anschauungen, man könne auch ohne Kammer und Landtage, ja sogar noch bequemer als mit diesen, regieren, irgendwie bei den Leitern unserer Staatschiffes Eingang finden.

Briefe aus Philippopel theilen uns mit, daß unter den Bulgaren die kirchliche Frage und der Kampf gegen die antinationalen phanariotischen Bischöfe noch fortbesteht. Die Agitation würde jedenfalls eine noch viel stärkere sein, da jedoch in ganz Bulgarien keine Druckerie besteht und die Einfuhr von Büchern und Zeitungen neuerseits unter sehr strenger Controle gestellt ist, so ist dadurch ein wichtiger Factor brach gelegt. Sogar die Schulbücher werden jetzt beim Eingang an der Grenze genau durchgestäubert und jedes einzelne Buch wird mit einer Zollstampiglie versehen. Früher war z. B. der die Bücherlisten revidirende türkische Zollbeamte (Dschumrudschie) in Sirtow für einen Silberzwanziger so gefällig, jedes Colli bloß der Form halber zu öffnen, ohne eine wirkliche Revision vorzunehmen; heute hat er gemessene Ordre, in oben angeführter Weise zu verfahren. Die Zeitungs-Einfuhr ist noch strenger verboten. Die in bulgarischer Sprache in Bukarest herausgegebene „Zukunft“ (Budućnost) war ganz unterjagt, ein gleiches Schicksal steht dem neuen, ebenfalls dort erscheinenden Blatte (Granitel) „Verteidiger“ bevor. Um aber den Bulgaren nicht jede Zeitungslecture zu entziehen, gibt die türkische Regierung, als ihr Organ, in Constantinopel eine bulgarische Zeitung unter dem Titel „Turzia“ heraus, welche sich zur Aufgabe gestellt hat, die Spaltung zwischen Bulgaren und Griechen möglichst zu vermitteln.

Wien, 25. August. Verlässlichen Nachrichten zufolge ist es der Wachsamkeit der Behörden gelungen, dem Plane der italienischen Umsturzpartei, in den letzten Tagen dieses Monats in Südtirol einen Putsch durch Freischärler zu Stande zu bringen, auf die Spur zu kommen. Dieses beabsichtigte wahrzunehmende Unternehmen, das wohl nur in Köpfen erhabener Phantasie ausgeheckt werden konnte, wurde durch die in verschiedenen Orten Welschtirols zu gleicher Zeit vorgenommenen Verhaftung der Anführer und Werkzeuge der Actionspartei vereitelt. Zu Saone in Judicarien wurde zudem auch ein Waffendepot mit 170 Gewehren, Bajonetten, Monturstücken, Hosen und Garibaldi-Hemden aufgehoben. Da es sich um hochverrätherische Pläne handelt, so werden die Verhafteten, deren Zahl sich auf mehr als 20 Individuen belaufen soll, an das hiesige Landesgericht zur Untersuchung abgeliefert. So meldet der amtliche „Tiroler Bote.“ Nach der „Schützeng.“ erstreckt sich die hochverrätherische Verschwörung über ganz Welschtirol und wurden Verhaftungen vorgenommen in Trient, Pergine, Cles, Roveredo, Mori, Riva u. c. Bei Torbole wurden Kisten mit Waffen, Montur und Munition, in Pergine eine Kiste mit Revolvern entdeckt. Wenn es wahr ist, was man sich hier erzählt, fügt die „Zm.-Ztg.“ hinzu, so hätte man in den Verhafteten, wovon der erste Transport schon gestern hier eingetroffen, nichts Geringeres entdeckt, als das in seiner Existenz längst bekannte und berüchtigte Comitato Veneto.

Feuilleton.

Die Slaverei der Kinder in England.

Wer in London an den Schaufenstern gasstrahlender Läden die Zierlichkeit der Posamentier-Arbeiten, der feingestickelten Lederzeuge, der Strick- und Näh-Stücke erblickt und wer sie kauft, der ahnt wohl nicht, wo und von wem diese schönfarbigen Waaren gearbeitet, gestickt und gepreßt worden. Dein Kind, dem die Mutter die neuen purpurothen Strümpfen über die kleine pralle Wade zieht, lacht laut auf vor Vergnügen. Und der kleine Kamerad, der die Arbeit gemacht, hat sich schon im fünften Jahre zu Tode gearbeitet! Glänzend schmiegt sich die mit Seide gestickte schottische Schärpe um die schlankste Taille einer schönen Sechzehnjährigen, und ein kleines über dem Nähen halberblindetes Mädchen von sechs Jahren hat darüber ganze Nächte durchgehungert! Kein Roman, sondern wirkliche Wirklichkeit. Es ist ein officiellcs Schriftstück, genannt der „Rapport der Parlements-Commission über die Beschäftigung der Kinder in England“, dem ich nachgezählt, ein Buch, dessen schöner Druck auf großem feinem Parlementspapier so anspredhend sich ausnimmt und in welchem doch jeder Buchstabe dem englischen Leser zuruft: „Du bist mitschuldig!“

Es gibt darnach in den Binnenland-Grasschaften Englands, namentlich in Nottingham, Derby und Leicester-Shire, viele Tausende von Eltern, die um weniger Pence willen, durch Noth und Hunger zum Aeußersten getrieben, ihre Kinder schon im vierten Lebensjahre an die Arbeit setzen. Und diese „Arbeit“ heißt dort etwas Besonderes. Sie kennt keine Schlafstunden und währt so lange, wie die Fingergelenke gehorchen, und noch viel länger, als die Gesundheit währt. Das Wachsthum hört auf, aber die Arbeit währt fort; die Lebenskraft verkümmert und die des Geistes wird stumpf und um Blödsinn abgeschwächt, aber die Arbeit währt fort. Die Eltern selbst sind in jenem Commissionsberichte beschrieben als „hager durch Mangel und erschöpft von harter Arbeit und Sorge“, die Kinder aber als „unbehilflich, verstimpt und verkümmert und ohne Leben und zugleich als „völlig unwissend.“ Ihr Augenlicht wird schwach, besonders geschieht dies bei den mit dem Säumen beschäftigten Kleinen, und Mädchen von kaum 11 Jahren und weniger tragen — Brillen!

In einem großen Dorfe, vier Meilen von der Stadt Nottingham, fand man ein zu Hause arbeitendes kleines Mädchen mit dem Säumen von Handschuhen beschäftigt. Sie war fünf und ein halbes Jahr alt und war schon über zwei Jahre bei dieser Arbeit — das heißt, sie hatte mit drei und einem halben Jahre beginnen müssen! Der Bericht sagt: „Sie pflegte wegen ihrer Kleinheit auf einem Stuhle

zu stehen, um besseres Licht von dem auf den Tisch gestellten Talgkumpfen zu erhalten.“ Und diese Mühsal ist nicht auf Stunden beschränkt — denn eine Feierstunde würde mit einer Hungerstunde bezahlt. Die kleinen Geschöpfe haben „so viele Finger“ an den zugeschnittenen Handschuhen zu nähen, ehe sie ins Bett dürfen, und wenn es darüber Mitternacht wird. Ins Bett? Drei, vier zusammengeknotet auf einem zerklümpften Strohsack. Und sie müssen diese „Finger“ machen, und die Mütter, in der Tretnühle der Noth hart geworden, haben einen Plan erbracht, sie scharf bei der Arbeit zu halten. Die Kleinsten werden an der Mutter Knie mit den Faltcn ihres Röckchens eng mit Stecknadeln angeheftet, und, wie der Bericht sagt, „wenn sie schläfrig werden, gibt ihnen die Mutter einen Schlag auf den Kopf, um sie wach zu erhalten.“

Der Leser mag das Zweckmäßige dieses Planes bezweifeln — so thaten auch die wohlmeinenden Commissarien. Es wurde ihnen so erklärt: „Wenn die Kinder an dem Knie der arbeitenden Mutter befestigt werden, so können sie ja nicht fallen, wenn sie geschlagen werden oder über dem Stuheln in Schlaf sinken wollen. Ein Sturz auf die Diele würde die Arbeit unterbrechen und wird in solcher Weise verhindert!“ Werden sie älter, so vergrößert sich die Arbeit, „bis man elf- und zwölfjährige Kinder findet, die bis ein und zwei Uhr Morgens aufsitzen müssen, und mit dreizehn und vierzehn Jahren müssen sie's die ganze lange Nacht. Letzteres geschieht vornehmlich in den Nächten jedes Donnerstags und Freitags, denn am Sonnabend ist ja — Lohn-tag.“ Und welcher Lohn, Herr im Himmel! Damit sie mit Thee und Brod Seele und Leib zusammenhalten können. Einige Kinder „gehen aus“ auf Arbeit, indem in diesem oder jenem Hause eine ganze Schaar zusammen arbeitet. Eltern, die ihre Kinder ausenden, gestatten ihnen freilich „nicht länger, als bis neun oder zehn Uhr Abends“ in der Werkstätte zu arbeiten, vor den Leuten sagend, „damit hätten sie genug für das Geld gethan.“ Aber in Wirklichkeit fängt auch dann noch nicht das Erbarmen an. Sie lassen sie nur deshalb „so früh“ (!) nach Hause kommen, weil sie zu Hause neue Arbeit finden, die entweder mit ihren Eltern gemeinsam zu vollenden ist, oder für dieselben gemacht werden muß, wenn diese nach dem Public-House trollen, nach dem Branntwein-Palast.

Sind die Kinderjahre überwunden, wird Arbeit die Nacht hindurch häufig Regel; sogenannte „Ueberstunden“ müssen dazu dienen, den arbeitsamen Verdienst um einige Pence hinaufzutreiben. Als „glänzendste Ausnahmen“ gelten die Arbeitsstunden in den Waarenhäusern selbst, weil Kinder eines gewissen Alters gesetzlich davon ausgeschlossen und die Arbeitszeit auch eine fixirte und mehr in ein System gebrachte ist. Es ist eine Eigenthümlichkeit der Posamentierarbeit, daß sie von der Dampfmaschine nicht durchgeführt geleistet werden kann, also vieler „Hände“ Mühe nö-

thig macht, und deshalb so vielfach ausgegeben wird, um „daheim“ gethan zu werden. Daher das Uebermaß des Elends und die Unmöglichkeit wohlwollender Controle.

Soweit die leibliche Noth dieser Kinder des freien Englands. Was die geistige angeht, so ist die Unwissenheit unbegreiflich. Schulzwang existirt nicht, und in der Wöbe würde der Unterricht der Kinder die Familie „umbringen“. Die Commissarien erwähnen als einen eigenthümlichen Fall, daß sie sogar einen 25-jährigen Burschen gefunden, der nicht zu unterscheiden wußte, ob Frankreich der Name einer Person oder eines Landes sei, noch weniger, daß der Name seiner Königin „Victoria“ war. Ein 14-jähriges Mädchen, das unter den Seinigen als Gelehrter galt, weil es eine Sonntag-Nachmittagschule besuchte, erklärte, es würde dort nur von Knaben unterrichtet, die nicht größer als es selbst seien, mit den charakteristischen Worten schließend: „Sie fragen uns einmal und dann schlagen sie uns. Sie sind nicht älter und nicht größer als wir Andern, aber viel, viel stärker.“

Ein fünfjähriges Mädchen mußte die Nächte über stuheln und sädeln, und von einem „Saum-Arbeiter“ wurde erwähnt, daß sein zweijähriges Söhnlein das heiße Bügel-eisen so lange zu handhaben hatte, bis seine Finger aus den Gelenken gingen in Folge des fortwährenden „Greifens des Instrumentes“.

Die erwähnten Zustände entspringen einer Verdrüerung der Noth mit der Gemüthslosigkeit und sind das Resultat der complicirtesten Uebel. Jeder Mahnung an die Eltern setzen diese die furchtbare Antwort entgegen: „Sir! wir müssen leben!“ (Gartent.)

Religiöser Wahnsinn.

Vor einigen Jahren ließ sich in Glasgow ein Schiffscapitän, Namens Stewart, mit seinen beiden Schwestern, die eine 44 die andere 38 Jahre alt, nieder. Kurz Zeit darauf starb Capitän Stewart in Africa und seine Schwestern schlossen sich in ihr Haus ein, jeden Verkehr mit der Außenwelt abbrechend. Vorige Woche nun wurde auf Befehl der Regierung das Haus der Schwestern von Polizeibeamten und Ärzten durchsucht. Auf der rechten Seite der Hausthür befand sich ein Speisezimmer, ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer, sämmtlich mit ausgezeichneten Möbeln angefüllt, aber mit Staub, der Jahre lang nicht entfernt worden war, bedeckt. Auf der linken Seite war ein großes Zimmer, ganz leer, aber der Fußboden mit Haufen von Schmutz und Abfällen angefüllt. In der Küche lagen zwei bis drei zerrissene Bücher auf dem Küchentisch. Auf dem Herd lag Asche, doch schien es, als ob schon lange kein Feuer mehr dort gebrannt hätte. Nahrungsmittel waren nirgends zu finden. Nachdem alle Zimmer durchgesehen, versuchten die Visittoren die Thür einer Kammer

Li
 mer
 den
 Jahr
 Arbeit
 abgehal
 Ueber die
 „
 „
 „
 „
 „
 „
 „
 Ueber die
 (Ei
 die
 in
 die
 die
 16
 Vor
 zu erleg
 das Dopp
 tags, in d
 (Hauptma
 Die
 werbesbefug
 Das
 Obligation
 oder in ei
 worden sin
 Ueber
 können au
 berücksicht
 a) Wen
 citat
 einla
 Erlag
 b) Wen
 erklär
 Contu
 liches
 tation
 worde
 schried
 Die
 können tag
 Arab zu d
 Fe
 Ex Nr. 9
 W
 In d
 Ungarn, u
 Stück seit
 laufen.
 Säum
 gegeben.
 Kauf
 marke ver
 mit der na
 Caution er
 über diese
 längsten
 Militär-G
 Nachmitta
 fenen 11
 Von
 ferenten u
 erhalten
 ten Schien
 des entfall
 Dem
 getliche H
 Bedingung
 beizufstellen
 Mezo
 Unt
 100,000
 Mal 600
 1500, 6
 200, 86
 Unt
 ten Ge
 habe ich
 Aus
 Freima
 und ver
 Gewinn

Licitations-Ankündigung.

Von Seite der k. k. Militär-Bau-Verwaltung der Festung Arad werden an nachbenannten Tagen zur Sicherstellung der bei derselben im Jahre 1865, 1866 und 1867 erforderlich werdenden Vermeisterarbeiten, Material-Lieferungen und Verpachtungen öffentliche Licitationen abgehalten, und zwar:

Am 21. September 1864:

über die Zimmermanns-Arbeiten	110 fl.
„ Tischler-Arbeiten	50 „
„ Schlosser	30 „
„ Schmiech	15 „
„ Binder	5 „
„ Lieferung von Mauerziegeln	50 „
„ Dachziegel	50 „

Am 22. September 1864:

über die Verpachtung der Casematte Nr. 123 bis 125 (Civil-Schneidewohnung)	6 „
die Verpachtung der Hälfte der fortificatorischen Halbinsel, 15 1/2 Joch à 1600 □	10 „
die Verpachtung des Graswuchses auf sämtlichen Festungswerken, Gräben, Glacis etc., 135 Joch à 1600 □	100 „

Vorliegendes Badium hat jeder Licitant bei Beginn der Licitationsarbeiten zu legen und jeder Ersteher gleich nach dem gemachten Bestote auf der Delleite als Caution zu ergänzen.

Die Licitationen werden an den genannten Tagen, 9 Uhr Vormittags, in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad Hauptwach-Quartier Nr. 198 stattfinden.

Die Licitanten haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Gewerbebefähigung, ihren guten Ruf und ihre Vermögensumstände auszuweisen. Das Badium, resp. die Caution kann in baarem Gelde, in Staats-Debitationen nach dem börsenmäßigen Course, in einer Real-Caution oder in einem Bürgschafts-Instrumente, welche geprüft und bestätigt werden sind, angenommen werden.

Über die betreffenden Arbeiten, Lieferungen und Verpachtungen können auch schriftliche Offerte eingereicht werden, welche aber nur dann Berücksichtigungswert sind:

Wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der mündlichen Licitations-Verhandlung mit dem klassenmäßigen Stempel versehen, eingelangt, und demselben die bestimmte Caution oder der Cassa-Setzungschein beigelegt ist.

Wenn der betreffende Offerent in seinem Anbieterschreiben sich erklärt, daß er in nichts von den vorgeschriebenen Licitations- und Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offerit sich ebenso verbindlich macht, als wenn ihm die Licitations-Bedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er dieselben, sowie das Protokoll selbst unterschrieben hätte.

Die übrigen unständlicheren Licitations- und Contracts-Bedingnisse können täglich in der k. k. Militär-Bau-Verwaltungskanzlei der Festung Arad zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Festung Arad, am 12. August 1864. (584-3,3)

K. k. Militär-Bau-Verwaltung.

Ex Nr. 918. (593-3,3)

Wastochsen-Verkauf.

In dem k. k. Militär-Gestüte Mezöhegyes, Csanaer Comitats in Ungarn, unweit der Theiß-Eisenbahn-Station Kétegyháza, sind 127 Stück seit dem Frühjahr auf der Mastweide befindliche Ochsen zu verkaufen.

Sämtliche 127 Stück Ochsen werden nur in einer Partie hintangegeben.

Kaufliebhaber wollen ihre schriftlichen, mit einer 50 kr. Stempelmarke versehenen und versiegelten, den Kaufanbot pr. Stück darstellenden, und nach der entfallenden Summe des Angebotes berechneten 10pCt. Caution entweder in baarem Gelde, oder aber mit dem Depositenchein in einer Ararial-Cassa deponirten Betrag belegten Offerte, längstens bis 25. September d. J., Mittags, bei dem k. k. Militär-Gestüts-Commando zu Mezöhegyes einreichen, an welchem Tage, Nachmittags 4 Uhr, dortselbst die commissionelle Eröffnung der eingelangten Offerte erfolgt.

Von der Annahme oder Nichtannahme der Anbote werden die Offerenten angefaumt verständigt, und ist der Ersteher verpflichtet, nach erfolgter Verständigung von der Ratification seines Angebotes, die erkaufte Ochsen längstens binnen 5 Tagen loco Mezöhegyes, gegen Ertrag des entfallenden Geldebetrages in die Wirtschaft-Cassa zu übernehmen.

Dem Ersteher wird übrigens für die erkaufte Ochsen die meistentheils Herbstweide auf den hierzu bestimmten Gestütsgründen unter der Bedingung zugestanden, daß er die dabei nötigen Leute auf seine Kosten beschaffen und zu verpflegen hat. Mezöhegyes, am 15. August 1864.

Ad Nr. 2635.

Allerneueste (597-3,3)

wiedermum bedeutend mit Gewinnen vermehrte

große Geldverlosung

von 2 Millionen 269,000 Mark, in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der Regierung der freien Stadt Hamburg.

(Ein Staats-Original-Los kostet 4 fl. Papiergulden.)

Unter 19,000 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7 Mal 10,000, 2 Mal 8000, 2 Mal 6000, 3 Mal 5000, 3 Mal 4000, 16 Mal 3000, 50 Mal 2000, 6 Mal 1500, 6 Mal 1200, 106 Mal 1000, 106 Mal 500, 6 Mal 300, 106 Mal 200, 8600 Mal 92 Mark etc. etc.

Beginn der Ziehung am 5. kommenden Monats. Unter meiner in weitester Ferne bekannten und allgemein beliebten Geschäfts-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

habe ich bereits 18 Mal das große Los ausgezahlt. Auswärtige Aufträge mit Nimmessen in allen Sorten Papiergeld oder Freimarken, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und vertriegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnelder sofort nach der Entscheidung zu.

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf den Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundfähen auf das Sorgfältigste u. Zuverlässigste bereiteten

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können in folgen- den 12 verschiedenen Gattungen den Herren Aerzten und dem hilfsbedürftigen Publikum mit gerechter Zuversicht empfohlen werden. à Stück nebst Prospect

Jodkaliseife, bei Skropheln	55	Theerseife, bei Schuppen	35
Graphiteseife, bei chronischen Hautleiden	35	Leberthranseife, bei Zehrkrankheiten	35
Terpentineiseife, bei Lähmungen	35	Gallenseife, bei Hautunreinheiten	35
Benzoeseife, bei spröder Haut	47	Schwefelseife, bei Hautausschlägen	35
Campherseife, bei Rheumatismus	35	Rosmarinseife, zu stärkenden Waschungen	35
Schwefeljodseife, b. alten Hautausschlägen	45	Ammoniakseife, bei Verhärtungen	35

Zu den beigefügten Prospecten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmässigste Anwendung finden, so wie die Mannigfaltigkeit, in der sie, vermöge der als so praktisch anerkannten Seifenform mit Erhöhung ihrer längst erprobten Wirksamkeit verwertet werden können; denn die Seifenform ist es, welche nicht allein dem Patienten den Gebrauch wirksamer äußerer Mittel erleichtert, sondern auch dem Arzte eine einbringlichere und allgemeinere Anwendung solcher Mittel darbietet.

Die medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen. Das alleinige Depot für ARAD befindet sich bei **CARL RING, Apotheker „zum Engel“**; sowie auch für DEBRECZIN: Apotheker **Carl Rothschneck**, SZEGEDIN: Apotheker **Michael v. Kovács** und Apotheker **Albert v. Kovács**, und in GYULA beim Apotheker **Stefan Orley**. Ins. Nr. 20. (964-8,8)

Licitations-Kundmachung. Zu vermieten

Von der durch den Techniker Herrn Anton v. Pain, auf dem Celler gemeinschaftlichen Territorium erbauten Dampfmaschmühle wird die eine Hälfte mittelst einer am 7. September 1864, Vormittags, im Gemeindehause zu Cefel abzuhaltenden öffentlichen Licitations auf zwei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben. Unternehmungslustige werden hiezu mit dem Beifuge geladen, daß die Licitationsbedingungen täglich bei dem Gemeinde-Amte eingesehen werden können.

Die Repräsentanten der Gemeinde Cefel.

(605-3,3)
Ex Nr. 917. (592-3,3)

Früchtenverkaufs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Militär-Gestüte zu Mezöhegyes sind folgende Fruchtgattungen zu verkaufen:

700 Metzen Kohlraps 75 1/2 fl schwer, Fehlung 1864,	im loco Granar lagernd.
3000 „ Weizen 87 1/2 „ „ „ 1864,	
233 „ Hirse 81 „ „ „ 1862,	im Beregher Granar befindlich.
2000 „ Korn 83 „ „ „ 1864,	
2300 „ Futuruz 84 „ „ „ 1862,	

Kaufliebhaber für die vorbenannten Früchtenpartien — welche auch in kleineren Quantitäten, jedoch nicht unter 100 Metzen hintangegeben werden, wollen ihre schriftlichen, mit der Stempelmarke von 50 kr. versehenen Offerte, denen nach der entfallenden Geldsumme die auf 10% berechnete Caution entweder in Baarem, oder nach dem Börsencourse zu berechnenden Staatspapieren, oder mittelst des Depositencheines einer Ararial-Cassa über den dort zu diesem Zwecke erlegten Betrag beizuschließen ist, bis 20. September 1864, Abends 6 Uhr, bei dem k. k. Militär-Gestüts-Commando zu Mezöhegyes, unter der Adresse „An die Wirtschaft-Administrations-Commission“ einreichen. Die Offertöffnung findet den folgenden Vormittag 9 Uhr statt, und werden annehmbarere Anbote gleich ratificirt, bei minder annehmbaren jedoch die Verständigung längstens bis inclusive 1. October 1864 erfolgen. Bei gleichen Anboten erhält der Offerent auf das größere Quantum den Vorzug, und hat sich der Offerent auf eine ganze der bezeichneten Früchtenpartien, in die Abnahme der durch bessere Theilangebote verminderten Quantität zu fügen.

Offerenten, deren Anbote die Ratification erhalten, haben unverzüglich den Kaufbetrag in die Wirtschaft-Cassa des Gestüts zu erlegen, und die erstandenen Körner zu übernehmen.

Die zum Verkaufe angebotenen Früchte können von Kauflustigen jeder Zeit in den bezeichneten Lokalitäten besichtigt werden. Mezöhegyes, am 15. August 1864.

Ad Nr. 2635.

K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.



Fahrordnung

für die Sommermonate des Jahres 1864, vom 1. Mai 1864 angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.				III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.			
Wien	Abfahrt	8 U. — M. Abends.	7 U. 45 M. Früh.	Kaschau	Abfahrt	5 U. 21 M. Früh.	11 U. — M. Vormit.
Pest	„	6 „ 25 „ Früh.	5 „ 35 „ Abends.	Forró-Encs	„	6 „ 34 „ „	1 „ 3 „ Nachmit.
Czegléd	„	9 „ 27 „ „	8 „ 24 „ „	Miskolcz	„	7 „ 32 „ „	3 „ 2 „ „
Szolnok	„	10 „ 27 „ „	9 „ 42 „ Nachts.	Tokaj	„	9 „ 35 „ „	5 „ 35 „ „
Püspök-Ladány	„	1 „ 26 „ Nachmit.	1 „ 20 „ „	Debreczin	„	12 „ 12 „ Mittag.	10 „ 29 „ Nachts.
Debreczin	„	3 „ — „ „	3 „ 47 „ Früh.	Püspök-Ladány	„	1 „ 45 „ Nachmit.	12 „ 56 „ „
Tokaj	„	5 „ 25 „ „	8 „ 5 „ „	Szolnok	„	4 „ 44 „ „	4 „ 43 „ Früh.
Miskolcz	„	7 „ 24 „ Abends.	11 „ 3 „ Vormit.	Czegléd	„	5 „ 41 „ Abends.	5 „ 51 „ „
Forró-Encs	„	8 „ 33 „ „	12 „ 52 „ Mittag.	Pest	„	8 „ 37 „ „	8 „ 45 „ „
Kaschan	Ankunft	9 „ 56 „ „	2 „ 49 „ Nachmit.	Wien	„	6 „ — „ Früh.	6 „ 33 „ Abends.
Püspök-Ladány Abfahrt 1 „ 53 „ Nachmit.				Grosswardein Abfahrt 11 „ 12 „ Vormit.			
Berettyó-Uj-álu 2 „ 45 „ „				Berettyó-Uj-álu 12 „ 5 „ Mittag.			
Grosswardein 3 „ 45 „ „				Püspök-Ladány Ankunft 12 „ 54 „ „			
				Czegléd 5 „ 41 „ Abends.			
				Wien 6 „ — „ Früh.			
				Grosswardein 11 „ 12 „ Vormit.			
				Berettyó-Uj-álu 12 „ 5 „ Mittag.			
				Püspök-Ladány 12 „ 54 „ „			
				Czegléd 5 „ 41 „ Abends.			
				Wien 6 „ — „ Früh.			
				Grosswardein 11 „ 12 „ Vormit.			
				Berettyó-Uj-álu 12 „ 5 „ Mittag.			
				Püspök-Ladány 12 „ 54 „ „			
				Czegléd 5 „ 41 „ Abends.			
				Wien 6 „ — „ Früh.			

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf den Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.

Die Direction.

überufen, einen gewissen der letztern Mittheilung, des Belagerungszustandes, daß die Reichsvertreter Deputirte eines Kron-Belagerungszustandes be- nicht der Ansicht hin- gen Anschauungen, man- age, ja sogar noch be- gendwie bei den Leitern n. heilen und mit, daß un- e und der Kampf gegen Bische noch fortbestie. noch viel stärkere sein, Endere besteht und die t neuerzeit unter sehr t dadurch ein wichtiger licher werden jetzt beim gestobert und jedes ein- iglie versehen. Früher törende türkische Zoll- für einen Silberwan- os der Form halber zu vorzunehmen; heute hat geführter Weise zu ver- noch strenger verboten. Bukarest herausgegebene unterlagt, ein gleiches dort erscheinenden Bate Im aber den Bulgaren n, gibt die türkische Re- wopel eine bulgarische heraus, welche sich zur zwischen Bulgaren und glichen Nachrichten zu- ehörden gelungen, dem t, in den letzten Tagen usich durch Freischärler r zu kommen. Dieses n, das wohl nur in t werden konnte, wurde selbsttrotz zu gleicher Anstifter und Werk- zu Saone in Juditarien vor mit 170 Gewehren, und Carabaldi-Henden ratherrische Pläne han- Zahl sich auf mehr das hiesige Landesge- So meldet der amtliche enzig,“ erstreckt sich die ganz Welschtirol und in Trient, Pergine, Bei Torbole wurden mition, in Pergine eine es wahr ist, was man t hinzu, so hätte man Transport schon ge- geres entdeckt, als das und berichtigte Comitato ausgegeben wird, um über das Uebermaß des stender Controle. r Kinder des freien Eng- ist die Unwissenheit un- t, und in der Woche e Familie „umbringen“. en eigenthümlichen Fall, fien gefunden, der nicht in der Name einer Per- ter, daß der Name sei- 14-jähriges Büchlein, das alt, weil es eine Som- larte, es würde dort nur größer als es selbst ren schließend: „Sie agen sie uns. Sie sind Andern, aber viel, viel te die Nächte über si- Saum Arbeiter“ wurde mein das heiße Bügel- bis seine Finger aus den ahrenden „Greifens des tungen einer Verbrüde- gkeit und sind das Re- jeder Mahnung an die wort entgegen: „Sir! (Gartenl.) hnsinn. in Glasgow ein Schiffs- men beiden Schwestern t, nieder. Kurze Zeit Africa und seine Schwe- jeden Verkehr mit der t nun wurde auf Be- Schwestern von Polizei- auf der rechten Seite zimmer, ein Wohnzim- lich mit ausgezeichnet d, der Jahre lang nicht der linken Seite war er der Fußboden mit angefüllt. In der Küche er auf dem Küchentisch n es, als ob schon lange e. Nahrungsmittel wa- alle Zimmer durchge- die Thür einer Kammer n der Beilage.

Es handelt sich ganz einfach darum, daß, nachdem die Donau als im europäischen Interesse liegend anerkannt und die freie Schifffahrt auf der Donau als im europäischen Interesse liegend anerkannt und die freie Schifffahrt auf der Donau als im europäischen Interesse liegend anerkannt...

Die Unruhen in Irland.

Man schreibt aus London, 22. August: Irland scheint allgemach wieder in ein ruhigeres Geleise einzuliegen. Der Tumult in Dundalk, bei welchem nur eine Anzahl zerfallener Fenster zu beklagen blieben, legte sich wunderbar schnell bei der Erscheinung einer Truppe Husaren; in Cork suchte ein die Straßen beunruhigender Haufe von vier- bis fünfhundert rohen Burschen bald das Weite, als die Polizei eine blinde Salve gab; in Dublin fanden zwar einige Aufläufe statt, denen aber die sofortige Verhaftung einiger Verhaftungen ein Ende machte.

Neuestes.

Wien, 26. August. Wie das heutige Abendblatt der „Defferr. Ztg.“ meldet, haben die Friedensunterhandlungen zwischen den beiden deutschen Großmächten und Dänemark bereits begonnen und werden heute fortgesetzt.

Berlin, 26. August. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ sagt, die Ministerbesprechungen in Wien galten vorzugsweise der Handelspolitik; Beweis dafür sei die Antwort des preussischen Cabinetes auf die österreichische Note vom 28. Juli, welche den Wunsch nach einer detaillirten Aufstellung des österreichischen Begehrens und die Bereitwilligkeit, Alles zu prüfen und auf das Mögliche einzugehen, ausspricht.

Dresden, 25. August (Abends). Einem Kieler Telegramme des heutigen „Dresdner Journal“ zufolge ist die vom Bundesstage geforderte Begründung der Successionsrechte des Herzogs Friedrich von Augustenburg gestern nach Frankfurt abgegangen.

Kiel, 25. August (Abends). Kronprinz Humbert von Piemont ist jochen hier angekommen und reist um 8 1/2 Uhr mit einem Extrazuge nach Hamburg ab.

Rom, 25. August. Der k. preussische Gesandte beim h. Stuhle, General v. Willisen, ist gestern zu Genzano in Folge eines Fiebers gestorben.

Newyork, 12. August. In Mobile haben die Conspödirten das Fort Gaines übergeben und das Fort Powell in die Luft geprenzt. Die conspödirte Flotte ist theils in den Grund geböhrt, theils gekapert.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Von den durch das Schweizer Handlungshaus Schindler und Scher eingekündeten Unterstützungsbeiträgen für die Nothleidenden in Ungarn, übermachte Baron Josef Eötvös 800 fl. an Frau Antonie v. Bohus-Szöghenyi zur Vertheilung an die Nothleidenden in Urad, wovon auch 700 fl. vertheilt wurden; den Rest verwendete Frau v. Bohus, wir wir aus einem in „Napló“ veröffentlichten Dankschreiben ersieht, zur Unterstützung der durch die heurigen Ueberschwemmungen Beschädigten in Alvincz in Siebenbürgen.

Der in mehreren Pester Druckereien beschäftigt gewesene Corrector Nicolans Tóthfalusi, ehemaliger Arzt, der auch über die ungarische Horticultur ein beachtenswerthes Werk geschrieben hat, ist vor Kurzem spurlos verschwunden. Aus seinen hinterlassenen Briefen vermuthet man, daß er selbstmörderisch Hand an sich gelegt habe.

Aus Mihályfalva, im Ober-Albenfer Comitete, wird dem „Kol. Közl.“ geschrieben, daß daselbst der in Folge heftiger Regengüsse hoch angeschwollene Kalbabach große Verheerungen angerichtet habe. Er veränderte nämlich sein Bett, so daß mehrere Krautfelder, ein schöner Obstgarten, der israelitische Friedhof und drei Häuser romanischer Bauern von den Fluten spurlos weggespült wurden.

Die durch die letzten heftigen Regengüsse verursachten Verheerungen, vorzüglich in Unter-Loibl, Loiblthal und Windisch-Weiberg (Kärnten), sind sehr bedeutend. Seit Menschengedenken war kein Hochwasser in solch verheerender Art. Die Loiblstraße hat auch sehr gelitten, ist an vielen Stellen unterbrochen und dürfte einige Tage nicht passierbar sein.

Herr Leopold Löw, Szegediner Oberrabbi und Redacteur des „Ben Chananja“, wurde in der verfloffenen Woche, wie „Szegedi Hiradó“ mittheilt, wegen zweier, in dem genannten Blatte erschienener Artikel, vom Szegediner k. k. Militärgerichte zu zweiwöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Szegediner Militärcommandant, Graf Ehrbach, hat jedoch dem Verurtheilten die Strafe nachgesehen.

In der Wechselstube des Herrn Ludwig Hoffu in Pest wurde dieser Tage ein badisches 35 fl.-Los zum Tagescourse verkauft. Nach einer Prüfung der Ziehungslisten ergab sich, daß dasselbe bei einer der letzten Ziehungen mit einem Haupttreffer von 40,000 fl. gezogen worden sei, in Folge welcher Entdeckung der Besitzer der vorerwähnten Wechselstube sich sofort bereit erklärte, dem vormaligen Besitzer des Loses die Gewinnsumme nach Abzug des üblichen Disconto's baar auszuzahlen, ein Anerbieten, welches von dem Verkäufer dankend acceptirt wurde.

Die Kanzlei des St. Stefansordens hat am 21. d. M. zur hundertjährigen Feier der Gründung dieses Ordens St. Majestät, als Großmeister desselben, ein Album im Folioformate unterbreitet, von welchem ein Exemplar für jedes Ordensmitglied bestimmt ist.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 19. August d. J. dem Protocollsdirector der kön. ung. Hofkanzlei Rudolf von Farkas tafrei den Titel eines königlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie die „Presse“ mittheilt, angeordnet, daß jenen Personen, welche sonst der Militärgerichtsbarkeit nicht unterstehen, wenn dieselben wegen unbefugter Werbung, Verleitung oder Hülfeleistung zur Verletzung eidlicher Militärdienst-Verpflichtung, wegen Spionerie oder anderer gegen die Kriegsmacht des Staates gerichteter Handlungen verurtheilt worden sind, gegen diese Urtheile das Recht der Berufung an das Militär-Appellationsgericht zustehen, während bisher die Vorlage der Acten von Amtswegen erfolgte.

Die bestbeholene Prinz von Arcadien. Dieser Tage wurde die Wohnung des Herrn Knaack, während er im Carltheater den Styr im „Orpheus“ spielte, von Dieben heimgesucht und ausgeleert. Am folgenden Abende ertemporirte Herr Knaack folgende Strophen:

Sie, was geschah in Leopoldien In einer finstern Mitternacht, Da kamen Diebe, die sich nahten Wohl über's Dach und mit Bedacht, Sie machten mir gar großen Schabien Und schnipften fest, wer hat's gedacht, Sie räumten aus mir meine Ladien Und haben nichts zurückebracht, So ging's dem Prinzen von Arcadien.

Auffeckung der Köpfe. Auch Photographen hatten sich mit ihrem Apparaten eingefunden! Doch kaum war die Hinrichtung vorüber, als die unübersehbare Menge nach allen Richtungen hin in eine unruhige Bewegung, bald in Verwirrung gerieth, die sich in Flucht auflöste. Ein noch nicht ermittelter Zufall, oder ein Mißverständniß wahrscheinlicher Taschendiebe, war Schuld. In einem Augenblicke lagen Hunderte von Kindern und Weibern, durch das allgemeine Schrei und die stärkeren, sich Bahn brechenden Männerarme betäubt am Boden, und wer nachkam, ging über ihre Leiber! Das Wirrwarr vollständig zu machen, fällt das den Richtplaz und die Zugangsstreßen abschließende päpstliche Militär das Bajonnet wider das nach allen Seiten hin Rettung suchende Volk, auch die aufgestellten Trogener Schwenkten ihre Degen; Volk und Militär schienen unter und übereinander geworfen. Die nächsten Straßen waren in Kurzem voll Bequetischer, Gesessener mit blutendem Gesicht, viele zeigten Bajonnetwunden; wer die Straße nach dem Hospital der Genelaliten, um einen Verband zu erhalten, erreichte, war glücklich. Halbtodstrug man vorüber. Die Zahl der Leichter oder schwerer Verwundeten ist noch nicht genau bekannt, doch sind es Hunderte; auch einige Tode werden genannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennung: Der Hauptmann erster Classe Carl Placzek, des Infanterieregiments Freiherr v. Almann Nr. 43, zum Major im Regimente.

Quittirung: Der Oberst und Commandant des Infanterieregiments Graf Hartmann Nr. 9, Franz Graf Thun-Hohenstein, beim Uevertreten in kaiserlich mexicanische Militärdienste.

Pensionirungen: Die Majore: Ferdinand Saint-Delis, des Infanterieregiments Freiherr v. Almann Nr. 43, und Paul Bred, des Artillerieregiments, Commandant des Militärrestitututs, beide mit Oberlieutenantscharacter ad honores.

Excitationen. In Urad am 6. September l. J., Nachmittags 3 Uhr, zu Gunsten des Gustav Stampfl das von weil. Anton Ambrózy gerichtlich in Beschlag genommene, auf 709 fl. 50 kr. geschätzte Haus in der Rettiggasse Nr. 12; im städtischen Grundbuchamte. — In Urad am 22. September l. J., zu Gunsten des Uradner Advocaten Carl Philipp Nemerei das von Flora Ungyal und weiland Ivan Petrovits gerichtlich in Beschlag genommene, auf 451 fl. 50 kr. geschätzte Haus in der Hutgasse Nr. 5; bei dem städtischen Grundbuchamte. — In Panfota am 22. September und nöthigenfalls am 27. October l. J., zu Gunsten des Panfotner Waisenvaters Georg Hochdanovits die von Paul Köber gerichtlich in Beschlag genommenen Häuser sammt Gründe; bei dem dortigen Gemeindehaufe. — In Magyarád am 5. September und nöthigenfalls am 10. October l. J., stets Vormittags 9 Uhr, zu Gunsten der Eleonore Steinbach der von Arghelan Gyorgye gerichtlich in Beschlag genommene auf 200 fl. geschätzte Weingarten, dann ein auf 150 fl. geschätztes Haus; bei dem dortigen Gemeindehaufe.

Ausruf. Um die Zusammenstellung des Passivjandes der Verlassenschaft des k. k. pensionirten Oberlieutenants Franz v. Hochdanovits und die Liquidirung zu ermöglichen, werden alle diejenigen, welche irgend Ansprüche darauf erheben zu können glauben, aufgefordert, dieselben bis 25. September l. J. bei dem Advocaten Herrn Nicolaus Toltenyi (Kirchengasse Nr. 6 in Urad) geltend zu machen.

Bestschießen vom 20. August.

Table with 4 columns: Name, Nagel, Biezer, Dinte. Lists names like Herr Áráy Imre, Ernest Richter, Papp János, etc.

Bestschießen vom 21. August.

Table with 4 columns: Name, Nagel, Biezer, Dinte. Lists names like Herr Horváth Alajos, Szentpétery Antal, Gustav Kósfka, etc.

Der unlängst zu Grabe getragene hiesige Bürger Johann Elfen hat dem Uradner bürgerl. Wohlthätigkeitsverein in seinem Testamente 100 fl. ö. W. hinterlassen und mehrere andere Legate zu wohlthätigen Zwecken gemacht. Der leitende Ausschuß des genannten Vereins kann nicht unterlassen, diese Thatfache mit dem Gefühle des innigsten Dankes und als nachahmenswerthes Beispiel für Andere zu veröffentlichen und dem edlen Verbliebenen ein „vergelt's Gott“ nachzurufen. Ehre und Segen seinem Andenken!

Johann Rötter, Vereins-Secretär.

Vertical text on the right edge of the page, including fragments of other articles and advertisements.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Brad, 27. August. Theils die häufigen Regen, andererseits der empfindliche Mangel an Pferden und Dreschmaschinen wirken verzögernd auf die Erntearbeiten, und geht das Treten und Dreschen sehr langsam von Statten; die Saison wird durch diesen Umstand um einige Wochen verkürzt. Es ist nicht so sehr der Mangel an Nachfrager als der an fertiger Waare, worauf meistens reflectirt wird, wodurch das Cerealiengeschäft auf einen geringen Umsatz beschränkt bleibt. Bei disponiblen Vorräthen wird das Geschäft eine andere Wendung nehmen und werden sich auch stabile Preise bilden; denn die jetzigen sind für den Export noch immer nicht conuenient. Aus den obangeführten Gründen war auch der Verkehr im Getreidegeschäft in der abgelaufenen Woche nicht sehr belangreich.

Am gestrigen Wochenmarkt war die Zufuhr in Weizen schwach; man kaufte á fl. 2.40—2.60 bis fl. 2.75; eine Partie von mehreren hundert Mezen schöne aber nicht reine Waare wurde á fl. 2.60 und 2 Prozent verkauft.

Korn war stark zugeführt und wurde theils zur Speculation theils zu Brennereizwecken á fl. 1.30 und Weizen á fl. 1.40 alles aufgekauft. Von Gerste war geringe Zufuhr und wurde á 90 fr. bis 1 fl. 10 kr. Mezen aufgekauft.

Häfer hatte ziemlich Zufuhr und galt der Mezen sammt allichem Aufmaß 80—85 fr., schöne schwere Waare 90 fr.

Spiritus gilt en detail 50 fr. pr. Grad sammt Maß; die Preise nehmen bei dem baldigen allgemeinen Beginn des Betriebes — vorläufig ist eine hiesige Brennerei schon in Betrieb — eine wechende Richtung. Von Schlußgeschäften verlautet nichts.

Die Witterung ist wieder kühl, trübe und regnerisch; der Horizont ist theilweise bewölkt. Der Maros-Wasserstand ist gut fahrbar.

Wiener Fruchtbörsen vom 27. August.

Weizen Weissenburger loco Fest 86 Pfd. fl. 3.65. Weissenburger loco Raab 88 Pfd. fl. 3.90—4.—. Raaber loco

Raab 87 Pfd. fl. 3.45. Balachischer loco Raab 84 Pfd. fl. 3.10. Bäckerei loco Raab 85—87 Pfd. fl. 3.45—3.75 netto Cassa. Banater loco Raab 87—88 Pfd. fl. 3.25 neue Waare. Theißer loco Raab 88—89 Pfd. fl. 3.45 neue Waare. Korn österr. loco Wien 80 Pfd. fl. 2.55 neue Waare, slov. loco Wien 82—83 Pfd. fl. 2.85 neue Waare. Gerste mähr. loco Wien 73 Pfd. fl. 2.35—2.40 neue Waare netto Cassa. Häfer ungar. transit 46—50 Pfd. fl. 1.70—1.85 neue Waare.

Umsatz in Weizen 25,000 Mezen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

19. August. Kunigunde Peterka, Goldarbeiterstgattin, r. l., 35 Jahr, Mutterkrebs. — 21. Stefan Szabó, Köchins, r. l., 13 Tag, Krämpfe. — 22. Stefan Valog, Tagelöhner, r. l., 64 Jahr, Gehirnentzündung. — 25. Marie Veghifán, Eszimenmacherstgattin, g. n. u., 25 Jahr, Lungensucht.

Perunyava.

20. August. Johann Schwarz, Köchins, r. l., 3 M., Ruhr. — 11. Anna Verbáthe, Tagelöhnerst., g. n. u., 7 Jahre, Typhus. — Jeva Szücs, Ackermanns Witwe, g. n. u., 88 Jahr, Altersschwäche. — 22. Száva Nán, Tagelöhnerst., g. n. u., 2 Jahr, Masern. — 25. Emilie Szabó, Köchins, g. n. u., 9 Wochen, Krämpfe. — 26. Michael Pintye, Ackermanns, g. n. u., 1 Jahr, Abzehrung.

Sarkab.

23. August. Gisella Gruber, Baumeisterst., r. l., 3 Tag, Tetanus. — Lila Paulovics, Tagelöhnerst., g. n. u., 9 Monat, Zahnen. — Adelheid Szabó, Tagelöhnerst., r. l., 3 Wochen, Krämpfe. — 24. Regina Schäfer, Fleischhackerstgattin, r. l., 24 Jahr, Lungensucht.

Marosufer.

21. August. Victoria Popovics, Eszimenmacherst., g. n. u., 1 J., Masern.

Séga.

23. August. Matvei Petru, Tagelöhner, g. n. u., 42 Jahr, verbrüht.

Gaja.

23. August. Gyorgye Jorgovits, Tagelöhnerst., g. n. u., 3 Wochen, Gebärmutterentzündung. — 25. Gyorgy Szirb, Ackermann, g. n. u., 58 Jahr, Wasser sucht.

Wochenmarktpreise vom 26. August.

Wiener Mezen	Beste		Mittlere		Mindeste	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	50	2	40	2	30
Halbfrucht	2	—	1	90	1	80
Korn	1	40	1	30	1	20
Gerste	1	10	—	90	—	80
Häfer	1	—	—	90	—	—
Kukuruz	2	60	—	—	—	—
Hirse	—	10	—	—	—	—
Mundmehl	8	—	—	—	—	—
Emmelmehl	7	—	—	—	—	—
Weißpohl	6	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	1	—	—	—	—	—
Futterstroh	—	50	—	—	—	—
Buchenholz	9	—	—	—	—	—
Berreichholz	8	—	—	—	—	—

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 27. August 1864.

5% Metalliques	71.75
5% National-Anlehen	80.15
1860. Staatsanleihe	95.15
Banfactien	777.—
Creditactien	190.80

Wechsel-Cours.

London	113.50
Silber	113.25
Dufaten	5.43

Inferate.

Vermiethung.

(616—1,2) Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern sammt allen Bequemlichkeiten, ist im Heinrich Weißichen Hause in der Fassingergasse zu vergeben. Näheres bei dem Eigenthümer.

Bermiethungen.

In den sogenannten Lößlichen Häusern Nr. 1 und 3 auf dem Kohlplatz, sind mehrere größere und kleinere Wohnungen zu vergeben. Näheres hierüber bei dem Hausmeister im Hause Nr. 3 zu erfragen. (614—1,3)

Neueste, wieder mit Gewinnen vermehrte und vom Staate garantierte, grosse Hamburger GELDVERLOSUNG.

im Gesamtbetrage von 2 Millionen 269,000 Mark. Nächste Gewinnziehung beginnt am 5. kommenden Monats. Unter 19,000 Gewinne befinden sich Hauptpreise von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000 u., welche dem Theilnehmern unbedingt zufallen müssen. Es werden nur Gewinne gezogen. Diese Prämien-Verlosung ist sehr zu empfehlen, solche bietet die größten Vorteile und die besten Garantien von Seiten des Staates, wovon Jedermann durch amtlichen Plan, welcher unentgeltlich überliefert wird, Nachricht nehmen kann. 1. Original-Lose kosten fl. 3 1/2 u. 3/4. 2. Original-Lose kosten, 1 1/4. Durch unterzeichnetes Handlungsbüro sind in jüngster Zeit bedeutende Gewinne ausgezahlt worden; daher schreibe man zur Theilnahme an vorerwähnten Glücksspielen Bestellungen unter Beifügung des Betrages baldigst direct zu richten an das mit dem Verkauf dieser Original-Lose beauftragte Bank- u. Wechselgeschäft L. Steindecker-Schlesinger, in Frankfurt a. M. NB. Pünktliche und schnellste Auslieferung aller Aufträge. Prompte und frantkire Verfertigung aller Bewinngelber. Amtliche Pläne und Listen sowie jegliche Auskunft gratis. Alle anderen Original-Staats-Lose werden gleichfalls geliefert. (619-1,4)

Feinste weiße Schweinfette

(606—3,3) vorzüglicher Qualität unter Garantie billigt zu haben bei Bernhard Deutsch, Schöne-Gasse Nr. 2.

Tabak-Schnüre

sind in mehreren Sorten vorrätzig, und werden auf größere Quantitäten zu billigen Preisen Befellungen angenommen in der Speccerei-Handlung „zum Drangenbaum“ des Sig. Schwarz. (519—4,6)

Kundmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die nachfolgend verzeichneten, zum Eigenthum der hochgräflich Wentheim'schen Familie gehörigen kleineren Regalbeneficien in Pacht gegeben werden. 1) Das Getränke-schankrecht in der im Bekésér Comitat liegenden Stadt Gyula sammt den hierzu gehörigen Gast- und Wirtschaftshäusern, dem Zehentwein und Salzhaus; wofür bisher ein jährlicher Pachtzins von 14,500 fl. gezahlt wurde. 2) Das Getränke-schankrecht in der in demselben Comitate liegenden Ortschaft Dobo, mit dem dortigen Wirtschaftshaus und der Fleischbänk; wofür bisher ein jährlicher Pachtzins von 1300 fl. gezahlt wurde. 3) Die Dobo-Megyerer Csárda, mit dem in derselben auszuübenden Schankrecht; wofür bisher ein jährlicher Pachtzins von 420 fl. gezahlt wurde. 4) Das Getränke-schankrecht in dem im Arader Comitat liegenden Markorte Elek, mit dem dortigen Wirtschaftshaus und Zehentwein; wofür bisher ein jährlicher Pachtzins von 2600 fl. gezahlt wurde. Von diesen Regalbeneficien werden die Gyulaer, Dobozer und Dobo-Megyerer Getränke-schankrechte im Wege der bis 4. September l. J. einzureichenden schriftlichen Offerte, das Eleker aber mittelst einer am 11. September l. J. an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Vocation — mit Vorbehalt der Genehmigung der gräflichen Familie — dem Meistbieter in Pacht überlassen. Unternehmungslustige Pächter werden demnach ersucht, bei dieser Vocation erscheinen, oder aber ihre schriftlichen Offerte — mit der außerhalb anzubringenden Devise: **Offert zur Pachtung der R. N. Wein-schankrechte** — an Herrn Michael Hoffmann, herrschaftlichen Verwalter in Gyula, gefälligst einzusenden zu wollen, wo auch dieselben an dem obangeführten Tage in Gegenwart der allenfalls erscheinenden Unternehmungslustigen, Vormittags 10 Uhr, eröffnet werden. Sign. Gyula, 1 August 1864.

Michael Kalmár, herrschaftlicher Anwalt.

(553—6,6)

Kundmachung.

Jür das k. k. Telegraphenamnt wird ein passendes Local von beiläufig 7 Zimmern nebst Zubehör, am 1. Mai 1865 beziehbar, gesucht. Diesbezügliche Offerte sind der k. k. Telegraphenamtsleitung einzureichen. (612—2,2)

124. Alispáni hivatalból. alp. ein. (618—1,3)

Árlejtési hirdetmény.

Aradmegye központi hivatalos helyiségének fűtésére megkivántató 234 öl kemény tüzfűtő szállítása iránt, az Árlejtés folyó évi September 19-én, reggeli 10 órakor, az első alispáni irodában eltaratani fog. Melyre a venni szándékozók 10 pct. bánompénzzel ellátva ezenel megkivántanak. Aradon, augusztus 26-án 1864. Daniel István, első alispán.

Vermiethung.

(582—3,3) Am Hauptplatz Nr. 11, im früher Domján' jetzt v. Meszlényi'schen Hause, sind im zweiten Stock auf

die Gasse 4 Zimmer, Küche, Speis und ein Holz Keller, dann im 1. Stock 2 Hofwohnungen vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer im Hause daselbst im 2. Stock.

Zu verkaufen

sind 2 moderne, in vollkommen gutem Zustande befindliche Billards sammt Bällen, sowie verschiedene andere Caffeehaus-Einrichtungsgegenstände bei

Hermann Hejduska,

Hauptplatz, im Meis Reck'schen Hause, 2. Stock.

Vocations-Kundmachung.

Von der k. k. Militär-Gesüts-Administration zu Mezöhegges wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung des Bedarfes von Materialien und Requisiten für das Jahr 1865, und zwar auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1865, bestehend in Eisen, Nägel und sonstigen Eisenwaaren und Werkzeugen, Spenglerarbeit, Ledersorten, Seilerwaaren, Bürstenbinder- und Korbslechter-Arbeiten, verschiedene Requisiten und Materialien, Wagner-, Binder- und Bauhölzer, Bretter, Latten und Schindeln, Thier-spitals-Requisiten, Unschlitt, Seife, Birten-Rehrbeilen, harte Holzbohlen und ungelöschten Kalk, dann wegen Ueberlassung der Pferde-, Ochsen-, Kuh- und Kalbhäute, schwarze Hadern, altes Strickwerk, Knobel und Ringen von Halstern und Halsterricke, eine Offertverhandlung stattfindet.

am 3. Oktober 1864

Die Vierungs- und Contractbedingnisse können von den Concurrenten in der Gesüts-Rechnungskanzlei jederzeit eingesehen oder im schriftlichen Wege eingeholt werden, woselbst über die loco Mezöhegges gestellte Lieferung auch über Gattung und Anzahl der Gegenstände und sonstige Vierungs-Verbindlichkeiten Auskunft erteilt wird, wobei jedoch ausdrücklich bemerkt wird, daß jeder Offertbogen mit einer Stempelmarke von 50 kr. versehen sein muß. Hierauf Reflectirende haben ihre mit einem 50 kr. Stempel versehenen gesütslich verpackten Offerte mit dem nach Zahl und Preis der offerirten Gegenstände berechneten 5 pCt. Badium in Baarem oder in National-Anlehens- und sonstigen Staatsschuldverschreibungen oder in vinkulirten Grundentlastungs-Obligationen zu dem Curswerthe angenommen, oder mit dem Depositenchein über dessen Ertrag bei einer öffentlichen Cassa versehen, wohl versiegelt unter der Adresse: **„Materialien und Requisiten-Lieferungs-offert“**, bis längstens 2. Oktober 1864, Abends hier einzubringen. Auf dem Coverte muß von Außen der Werth des Badiums genau verzeichnet sein. Jedes Offert muß die Artikel, welche geliefert und den Preis um welchen geliefert werden soll, in Ziffern und Buchstaben ausdrücken und den Betrag enthalten, daß der Offerent sich den Vierungsbedingungen unterwerfe. Erklärungen, daß Jemand noch um ein oder mehrere Percente besser biete, als der noch unbekannte Bestbot, werden nicht angenommen. Die Offerte werden den 3. Oktober 1864, Vormittags 10 Uhr, commissionell eröffnet, und nach geschlossener Verhandlung werden Nachtrags-Offerte unberücksichtigt zurückgewiesen werden. Mezöhegges, Csander Comit at im August 1864.

Die Administration des k. k. Militär-Gesütes.

(617—1,3)


1864-er Lose, PROMESSEN

auch

für die Ziehung am 1. September l. J.,
(Haupttreffer 200,000, 50,000, 15,000, 10,000 fl. u. s. w.)
(586-3,4) sind zu haben bei

Ch. Wallfisch & Söhne.

Briefliche Bestellungen werden prompt effectuirt.



MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Sorch“
in Wien.

Warnung. Da ich in Erfahrung gebracht habe, das Seidlitz-Pulver meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, weshalb der Aechtheit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankauf dieser Fälschungen mit dem Bemerkens, das „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen „Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen „Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver bedürfen durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankeschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, das dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzlopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Gysterie Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge, angewendet wurden und die nachhaltigen Heilresultate liefern.

- Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**
- | | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Söhne. | Retskemet: Nachleid, Apoth. |
| Brad: J. Adler. | Lugos: A. Schiefler. |
| Cegléd: A. Persay, Apotheker. | M.-Keresztöpel: J. Brenner. |
| Debreczin: Franz Borsos, Apoth. | Dravicza: J. Schnabel. |
| Herd. Östl. Apoth. | Palanka: S. Jüdt. |
| Detta: J. Braunmüller, Apoth. | Soborsin: Anton Franke. |
| Großwardein: A. Jankó. | Szarvas: Jos. Medvedy, Apoth. |
| Groß-Kisinda: M. G. Carlgruber. | Szegebin: A. und M. von Kovács. |
| Matb. Kislöng. | Szentcs: O. Pollat. |
| Groß-Kanisza: S. Komár, Apoth. | Szolnok: Stef. Schöffel, Apoth. |
| Groß-Est.-Miklós: S. Napholy. | Temesvár: M. Ubrmann. |
| Groß-Berestec: G. D. Porcia. | Werchesz: Mich. Quitt. |
| Gyula: Stefan Orban, Apoth. | Zombor: E. Stein's Sohn. |
| Hajfeld: A. S. Schaur. | Zenta: Gebr. Witts. |
| Jos. Selbist. | |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öl**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei **Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis.** Es heilt die veralteten **Sicht- und rheumatische Leiden** sowie **chronische Hautausschläge.**

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch sorgfältige Einsammlung und Aufarbeitung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterworfen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

A. Moll, Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien

(608-3,4)

Kais. kön. österr. 1864er Staats-Anl.-Lose.

Gewinnziehung am 1. September 1864,

ferner am 1. Dezember 1864, 1. März 1865, 15. April 1865, 1. Juni 1865. Hauptgewinne: fl. 250,000, fl. 220,000, fl. 200,000, 150,000, fl. 50,000, fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 15,000 u. c., kleinster Gewinn fl. 135.

1 ganzes Los gültig für alle obigen 5 Gewinnziehungen kostet fl. 12 öst. Wk. 1 halbes Los gültig für alle obigen 5 Gewinnziehungen kostet fl. 6 öst. Wk.

Durch Ankauf dieser auf 5 Gewinnziehungen gültigen Lose ist dem P. T. Publikum Gelegenheit geboten, Preise von fl. 250,000, fl. 220,000, fl. 200,000 u. c. welche sicher in diesen 5 Ziehungen gezogen werden, zu gewinnen, und werden die Gewinne sofort nach der Ziehung anbezahlt. Authentische Gewinnliste erhält jeder Theilnehmer sofort nach der Ziehung unentgeltlich und franco zugesandt.

Da die Betheiligung bei diesem mit den **größten Treffern** ausgestatteten Staatsanlehen voraussichtlich wieder wie früher sehr bedeutend sein wird, so ist das P. T. Publikum ersucht, Bestellungen unter Verfüzung des Betrages **baldigst und nur direct** zu senden an das Großhandlungshaus

B. Schottensels in Frankfurt a. M.

Alle sonstigen Lose sind jederzeit billigt zu haben.

Vicitations-Kundmachung.

In Betreff der zur Concursmasse des Simánd Handelmannes Aron Blau gehörigen Realitäten, als des in Simánd unter Nr. 13 befindlichen, auf 1491 fl. 20 kr. geschätzten Hauses und Grundes, des ebendasselbst unter Nr. 16 befindlichen, auf 111 fl. 20 kr. geschätzten Hauses und Grundes, wie auch des unter Nr. 421 daselbst erliegenden, auf 1287 fl. 90 kr. öst. W. geschätzten Hauses und in Betrach der Comitatsgerichts-Beschlüsse, Z. 5920/1864, die Vernahme der Vicitation beschlossen, und zur Anvollziehung derselben an Ort und Stelle in Simánd, im Arader Comit. der Termin auf den **19. September 1864** desfalls auf den **19. October** desselben Jahres, stets Vormittags 10 Uhr und den darauffolgenden Stunden, nöthigenfalls auch an den auf obige Termine folgenden Tagen, mit dem Bemerkens festgesetzt, daß die angeführten Realitäten bei der ersten Vicitation bloß über oder um den Schätzungs-werth, bei der zweiten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Kauflustige werden hievon mit dem Bemerkens verständig, daß die Vicitationsbedingungen beim Archivar des Herrn Stefan Zagandi in Arad, Hauptplatz Nr. 16, eingesehen werden können.

Sign. Arad, 16. Juli 1864.

Franz Cserepes.
Advocat und Wechsel-Notar, als Curator der Aron Blauschen Concursmasse.

(596-3,3)

Nr. 1329. (610-2,3)

Vicitations-Kundmachung.

Am **3. September l. J.,** Vormittags 9 Uhr, wird in der gefertigten Amtsstelle der zu Arad liegende, in 29,949,100 Joeh bestehende Schiffmagsinsgrund zur selbstwirthschaftlichen Benützung der Verpachtung auf 6 naheinander folgende Jahre, vom 1. November 1864 angefangen mit Vorbehalt der höheren Ratification ausgesetzt.

Pachtlustige wollen sich am obenannanten Tag und Ort mit dem 10pSt. Neugelde versehen, einfinden, allwo auch bis dahin die Vicitationsbedingungen eingesehen werden können.

Schriftliche Anbote sind auch zulässig, nur müssen solche bis zum Vorabende des Vicitationsstermins bei dem Vorstande der hiezu delegirten Commission eingebracht werden.

Arad am 22. August 1864.

Das k. k. Waldam.t.

1198/1864. (615-1,3)

Vicitations-Kundmachung.

Bezüglich der zu Gunsten des Josef Barjaky pcto. 2100 fl. Marie Daniel pcto. 2100 fl. Jany; Deutsch & Sohn pcto. 1211 und 594 fl. Carl Stoll pcto. 2554 fl. 15 kr und der Nebengebühren von Michael Csobán und Anna Jekete in Beschlag genommenen Realitäten, welche am 3. März l. J. nicht veräußert werden konnten, ist die Abhaltung der executionen Feilbietung mittelst Beschlusses des Arader Stadtgerichtes als Grundbuchsbehörde vom 19. August l. J., Z. 1198, neuerdings bestimmt, und hiezu die **9. Vormittagsstunde des 3. October l. J.,** und wofern an diesem Tage die Vicitation nicht zu Ende geführt werden könnte, je die 9. Vormittagsstunde der folgenden Tage anberaunt.

Die zu veräußernden Realitäten, namentlich: das auf 2720 fl. geschätzte Haus Nr. 47 in der Bester Landstraße, inneren Stadt, sammt Grund; das auf 657 fl. 50 kr. geschätzte, in der Bernháva, am Marosufer liegende Haus Nr. 5 sammt Grund; dann der auf 3365 fl. geschätzte, in der Bernháva und der laufenden Zahl 2691 liegende Klegarien; das auf 2662 fl. geschätzte, in der Bernháva, Scheide-Gasse Nr. 24 liegende Haus sammt Grund; endlich die im Arader Hottter, pr. Joh. 4 84 fl. geschätzten, unter laufender Zahl 4838, 4964, 5559, 5863, 6039, 6629, 4252, 5680, 6409 liegenden Wiesen und Wälder mit je einem Flächeninhalt von 61489, 600, 31589, 6509, 3239, 11447, 600, 51089, 2649, 2519, 31200, Joeh, werden jede für sich einzeln feilgeboten und nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden.

Kauflustige werden mit dem Beifügen eingeladen, daß das Neugeld auf 10 pSt. bestimmt wurde, und die Vicitation in der Grundbuchsanzlei der Stadt Arad — allwo die Bedingungen auch vorläufig einzusehen sind — abgehalten werden wird. Aus der Sitzung des Stadtgerichtes zu Arad, vom 19. August 1864.

Johann Szekulits m. p.,
Magistratsrath als ex. Richter.

Ein

Kunstgärtner

wird aufzunehmen gesucht. Reflectanten wollen sich melden, Hauptplatz, im Hause Nr. 10 in Arad.

Im obigen Hause ist auch eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis u. c. stündlich zu vergeben. Näheres daselbst.

(609-3,3)

EINWECHSLUNG

von

1864-er Lose und Promessen

letztere à 2 fl. 50 kr. und Stempel auf gauze, und 1 fl. 50 kr. und Stempel auf halbe,

sind zu haben in

B. Stillsomn's

Wechselstube in Arad.

Abnehmer von 5 Stück Promessen erhalten 1 gratis.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Gold- und Silbermünzen.

Ein- und Verkauf aller Gattungen Staats- und Lotteriepapiere.

Beachtenswert für Eltern.

Entsgefertigter erlaube mir hiermit einem hochgeehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich meine seit 13 Jahren in Arad bestehende concessionirte Knaben-Lehranstalt mit Ende dieses Jahres, und vor Beginn des neuen Schuljahres mit meinem Pensionat nach Pest übersiedle, wo ich unweit der Realschule und der Handelsakademie wohnen und mich bloß mit der Erziehung der mir anvertrauten Knaben beschäftigen werde.

Meine Zöglinge erhalten eine nahrhafte Kost und eine sorgfältige Erziehung, wozu mir meine Gattin, da wir keine eigenen Kinder haben, aus allen Kräften hilfreiche Hand leistet, überdies werden dieselben in ihren Studien und häuslichen Aufgaben von mir streng überwacht und kräftig unterstützt werden, — so daß selbst willens- und talentlose Knaben unter meiner Aufsicht und mit meiner Hilfe die wünschenswerten Fortschritte machen dürften.

Ein gutes Klavier wird den Zöglingen zur Verfügung stehen.

Das Honorar ist äußerst billig gestellt.

Ich ersuche daher diejenigen pl. t. Eltern, deren Söhne in Pest die Realschule, Handelsakademie oder auch das Gymnasium besuchen, mich mit ihrem Vertrauen beehren zu wollen; meine mehr als 20jährige Praxis im Lehr- und Erziehungsgeschäfte, wie auch meine Vorliebe und Hingebung für diesen Beruf dürften vorläufig als hinlängliche Bürgschaft für die besten Erfolge dienen.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst um nähere Auskunft mündlich oder schriftlich bis 15. September an mich wenden: **Arad, Schlangengasse, nächst dem „Hofgarten“** No. 3: meine Wohnung in Pest werde ich seiner Zeit bekannt machen.

Arad im August 1864.

Achtungsvoll
M. Rózsáagi,
diplom. Reallehrer und absehl. Pädagog.

(543-3,3)

Freiwillige Licitation.

Am 4-ten September und nöthigenfalls am 9-ten October l. J., stets Nachmittags 3 Uhr, werden die auf der Hauptstraße in Paulis unter Nr. 352 und 353 liegenden Häuser, bestehend aus je einer bequemen Wohnung und großem Obstgarten, im Wege freiwilliger Licitation verkauft.

Näheres hierüber in der Administration dieses Blattes (S. Goldscheider's Buchhandlung), oder an Ort und Stelle in Paulis.

Freiwillige Licitation.

Auf dem Pauliser Gebirge, an der Radnauer Straße, sind 8 Joeh Weingärten in 4 Parzellen getheilt, zu verkaufen, welche am 4. September und nöthigenfalls am 9. October l. J., stets Nachmittags 4 Uhr, entweder im Ganzen oder parcellenweise im Wege freiwilliger Licitation veräußert werden.

Näheres hierüber in der Administration dieses Blattes (S. Goldscheider's Buchhandlung in Arad) oder in **PAULIS** Hause Nr. 353.

Épen most jelent meg

Goldscheider II.

könyvkereskedésében

ARADON,
a fötöeren, Ackermann-féle házban,
kapható:

Bolond Miska **Büntető jogtan.**

naptára.
1865. évre.

Számos eredeti fametszettel. Ára 80 kr.

KÁLVIN ÉLETE

és a **Kalvinizmus.**

Emlékül a nagy reformátor halála háromszázados fordulátára. Irta Révész Imre. — Második kiadás. (Kálvin at-célmetzetű arczképével). — Ára 2 ft.

Irta Dr. Pauler Tivadar. — I. kötet. — Bevezetés. Anyagi büntető jog általános része. — A két kötetből álló egész munkának ára 4 ft.

SZELLEM c o m f o r t a b l e.

(Humorisztikai gyűjtemény.)
Irta Bus Vitéz. — Két kötet. Második kiadás. — Ára 1 ft. 25 kr.

Kiért üritsük e pohárt?

Felköszöntések (Toasztok) gyűjteménye. Közli egy vig czimbora. — Ára 60 kr.